

Zur Kenntnis der Verdauungs- und Resorptionsgesetze.

VIII. Mitteilung.

Über die Einwirkung der verschiedenen äußeren Faktoren auf die Sekretion der Duodenalsäfte.

Von

E. S. London und A. P. Korchow (Charkow).

(Aus dem pathologischen Laboratorium des K. Instituts für experimentelle Medizin zu St. Petersburg.)

(Der Redaktion zugegangen am 30. Juli 1910.)

Ausgehend von den Überlegungen, die in der vorigen Mitteilung auseinandergesetzt worden sind, versuchten wir die quantitativen Verhältnisse der Duodenalsäftesekretion unter dem Einfluß der verschiedenen äußeren Faktoren zu verfolgen. Der Magenbrei wird, wie bekannt, mit verschiedener Geschwindigkeit in den Darm befördert. Er gelangt dabei ins Duodenum in verschieden großen Mengen und in verschiedener Konzentration. Es schien uns von Wichtigkeit, festzustellen, ob und wie die quantitative Duodenalsekretion durch diese äußeren Momente beeinflusst wird. Zu diesem Zweck stellten wir eine Reihe von Versuchen am «polychymotischen Hund» (Ussatsch) an. Wir führten in das untere Duodenum Darmverdauungsprodukte des Gliadins ein, und zwar in verschiedenen Mengen und in variierenden Mengen des Lösungsmittels (Wasser) bei konstanter Magensaftmenge (10 ccm). Auch die Injektionsgeschwindigkeit wurde variiert.

Beim Versuchshund war der erste Pankreasgang nicht unterbunden.

In der Tabelle I sind die genaueren Versuchsangaben und die gewonnenen Zahlen angeführt.

Aus den Versuchszahlen läßt sich vor allem der Schluß ziehen, daß Konzentrationsschwankungen der Verdauungspro-